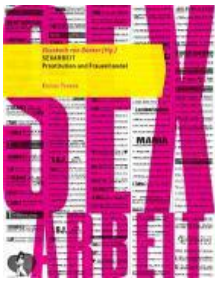
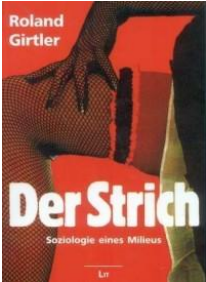


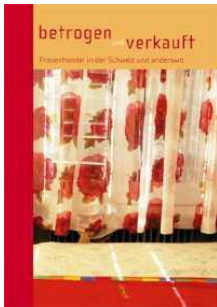


Medien-Tipps zum Thema Sexarbeit

Alle Medien können gratis bei der gesundheit schwyz Mediothek ausgeliehen werden!

Bücher

	<p><i>Elisabeth von Dücker, Museum der Arbeit (Hrsg.) (2005)</i> „Sexarbeit: Prostitution – Lebenswelten und Mythen“. Bremen: Edition Themen</p> <p>Sperrgebiet und Herbertstrasse, Reeperbahn und „La Merced“, Frauen und Männer auf der Strasse oder im Bordell, „Dockschwalben“ im Hafen: Prostitution hat viele Gesichter. Dahinter warten um so mehr Geschichten darauf erzählt zu werden. „Sexarbeit“ erzählt diese Geschichten: von Arbeit und Privatleben der sexuellen Dienstleisterinnen und Dienstleister, vom Kampf um rechtliche Gleichstellung und gesellschaftliche Anerkennung, vom Umgang mit Prostitution in Europa und Übersee, vom Mythos um das schnelle Geld. Über 1000 Beiträge und Erfahrungsberichte beleuchten die Hintergründe eines milliardenschweren, traditionsreichen Dienstleistungsgewerbes.</p>
	<p><i>Roland Girtler (2004)</i> „Der Strich - Soziologie eines Milieus“, Wien: LIT Verlag</p> <p>Um das Rotlichtmilieu ranken sich viele Geschichten und Geheimnisse. Das vorliegende Buch ist ein unterhaltsamer Führer durch diese Schattenwelt. „Der Strich“ versorgt Sie mit verlässlichen Informationen über alles Wissenswerte. Sie lesen über die Geschichte der Prostitution, Prostitution heute, über Zuhälter, Kunden, das Leben der Frauen, sexuelle Praktiken. Das Buch beruht auf detaillierten Kenntnissen, entstanden durch langjährige Forschungen im Wiener Milieu.</p>
	<p><i>Hendrik Heitland (2008)</i>, „Gesundheit bei Sexarbeiterinnen“, Bremen: Grin Verlag</p> <p>Schon seit Jahrtausenden werden sexuelle Dienstleistungen gegen Bezahlung angeboten. In der heutigen Zeit stehen Sexarbeiterinnen aber häufig eher am Rand der Gesellschaft und sehen sich einer Vielzahl von Vorurteilen gegenüber. Besonders seit dem Aufkommen und der Verbreitung von HIV/Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten werden Prostituierte als gefährliche Infektionsquelle angesehen, die bedingt durch ihre Tätigkeit einen gesundheitsgefährdenden Lebensstil haben. Hieraus ergibt sich die Fragestellung, ob dies tatsächlich der Fall ist und ein Zusammenhang zwischen der Ausübung der Prostitution und der Gesundheit besteht.</p>
	<p><i>Cornelia Tillmann-Rogowski (2010)</i>, „Beratung von SexarbeiterInnen“, Bremen: Grin Verlag</p> <p>Die Prostitution gilt als "das älteste Gewerbe der Welt". Sexuelle Dienstleistungen gegen Bezahlung gibt es schon seit vielen Tausend Jahren. Die Art der Ausübung und die Stellung der Prostituierten in der Gesellschaft veränderten sich allerdings immer wieder in der Geschichte. So facettenreich die Sexarbeit ist, so müssen die Beratungen diesem entsprechen können. In dieser Arbeit wird sowohl das Feld der SexarbeiterInnen aufgezeigt, als auch auf die Beratungen eingegangen. Dabei werden unterschiedliche Entstehungsgeschichten und Inhalte dargestellt.</p>



Marianne Schertenleib und Lisbeth Herger (2003), „Betrogen und verkauft – Frauenhandel in der Schweiz“, Zürich: FIZ Fraueninformationszentrum für Frauen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa (Hsg),

Die Publikation geht auf die konkrete Situation in der Schweiz ein, auf die Geschichte des Frauenhandels und auf die Rechtslage. Das komplexe Thema ist in sieben Kapiteln auf gut 50 Seiten zusammengefasst und bietet damit einen komprimierten Überblick. In ihrem Vorwort formuliert die Schriftstellerin Ruth Schweikert persönliche Gedanken mit «verkaufen» und «verkauft werden». Sie stellt sie dem existentiellen Ausgeliefert-Sein der Opfer von Frauenhandel gegenüber. In einem persönlichen Bericht schildert eine Helène aus Westafrika ihre Erfahrungen aus der Sicht des Opfers. Die Geschichte ist eine von vielen, die das FIZ im Laufe seines mittlerweile 18-jährigen Bestehens kennengelernt hat.



Charlotte Spindler und Marianne Schertenleib (2006), „Champagner, Plüsch und prekärer Arbeit“, Zürich: FIZ Fraueninformationszentrum für Frauen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa (Hsg),

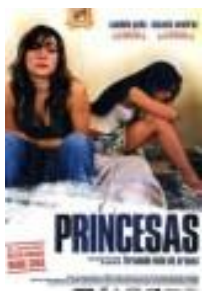
Diese Publikation greift zentrale Ergebnisse der Studie „Arbeits- und Lebensbedingungen von Cabaret-Tänzerinnen in der Schweiz auf und formuliert Verbesserungsvorschläge, die den Tänzerinnen mehr Rechte geben und Missstände beheben sollen.

Filme



Marco Kreuzpaintner und Jose Rivera (2009), „Trade – Willkommen in Amerika“, USA

Die Geschichte beruht auf wahren Begebenheiten an der Grenze zwischen den USA und Mexiko: Mädchenhändler entführen die 13jährige Adriana (Paulina Gaitan) in Mexiko City und verkaufen sie in die USA. Sie wird von einem gut organisierten kriminellen Netzwerk gefangen gehalten. Nur in der polnischen Leidensgenossin Veronica (Alicja Bachleda) findet sie eine Beschützerin. Inzwischen bricht ihr älterer Bruder Jorge (Cesar Ramos) als illegaler Einwanderer in die USA auf, um sie zu retten. Lediglich der desillusionierte texanische Polizist Ray (Kevin Kline) steht ihm bei seiner gefährlichen Mission bei. Ein engagierter, spannender Film mit brandaktueller Thematik: Menschenhandel und Zwangsprostitution.



Fernando León de Aranoa (2007), „Princesas“, Spanien

Princesas erzählt von zwei Frauen in Madrid, zwei Prostituierten, zwei Prinzessinnen. Caye ist knapp dreissig, die Prinzessin von nebenan, mit frecher Ponyfrisur und eigenwilligem Charme. Zuleima kommt aus der Dominikanischen Republik, eine Immigrantin ohne Papiere, eine Prinzessin im Exil. Anfangs stehen sie auf unterschiedlichen Seiten in einer Welt, die wenig Platz für Träume lässt. Doch bald werden sie zu Komplizinnen, Prinzessinnen auf der Suche nach ihrem Königreich... Ein Frauenfilm par excellence à la Almodovar....